

ornis

Die Zeitschrift von BirdLife Schweiz
für junge Naturfreunde

Nr. 3 / September 2022


BirdLife
Schweiz/Suisse/Svizzera

junior



**Diese Beeren
musst du kennen**

*Ab in den
Süden!*

BRIEFKASTEN

Der Lehrer will Folgendes wissen:
«Wann hat der grösste Vogel aller Zeiten gelebt?» – Luki antwortet:
«Zwischen seiner Geburt und seinem Tod!» **Jeremias (10 Jahre)**

In einer Höhle hängen alle Fledermäuse mit dem Kopf nach unten. Nur eine tanzt aus der Reihe und hält den Kopf nach oben. «Was hat sie denn?» fragt die eine Fledermaus die andere. «Nichts weiter, sie hat nur wieder ihren Fitness-Fimmel!»
Naara (11 Jahre)



Konis Spruch des Tages:
«Auf den Robben-Klippen sitzen sieben Robben-Sippen, die sich in die Rippen stippen, bis sie von den Klippen kippen!» **Koni (Alter geheim)**

Was ist klein, schwarz und hüpfst im Kreis? – Ein Maulwurf, dem der Hammer auf den Fuss gefallen ist.
Jeremias (10 Jahre)



Sendest du Koni auch einen Brief, einen Witz oder eine Zeichnung? Oder hast du eine Frage an ihn? Hier ist seine Adresse:
Koni Kräh, BirdLife Schweiz, Postfach, 8036 Zürich, koni@birdlife.ch. Bitte lege bei Briefen/Fragen wenn möglich ein Foto von dir bei. Danke!



Lieber Koni

Vielen lieben Dank für den tollen Preis, den ich vom Rätsel bekommen habe! Ich und mein Bruder freuen uns über jedes neue Heft mit euren genialen Beiträgen! :-)

Liebe Grüsse, Aaron Caduff

Lieber Koni

Warum sind eigentlich so viele Pilze giftig oder ungeniessbar?

Nils, 12 Jahre, St. Gallen

Lieber Nils

Das ist eine spannende Frage. Überlege dir mal, was für einen Pilz wichtig ist: Er möchte wachsen und möglichst viele Sporen verteilen, damit aus diesen wieder neue Pilze wachsen. Das kann er natürlich nicht, wenn er gefressen wird. Im Lauf der Zeit haben daher viele Pilze Gifte entwickelt. Der Mensch und die Tiere entwickelten sich jedoch ebenfalls und lernten viele Gifte zu verdauen. Darauf erfanden die Pilze wieder neue Gifte – und so ging es immer weiter.

Daher sind für uns viele Pilze noch heute gefährlich. Einige Tiere hingegen können problemlos Pilze fressen, die für uns tödlich sind!

Viele Grüsse von Koni



Saatkrähe von
Pascal

Weitere
Zeichnungen:
siehe Seite 26



Lieber Koni

Mein Lieblingsvogel ist der Eisvogel. Wir haben schon einige gesehen im Naturschutzgebiet am Altenrhein, man muss aber viel Geduld haben. Ich staune jedes Mal wieder über die fantastischen Farben!

Liebe Grüsse, Léon Markwalder (11)



«Mäusebussard,
Krähe, Specht und
ich» von Levi Tho-
mann, 6 Jahre, Watt



Hallo!

Jetzt im September und Oktober fliegen rund 5 Milliarden (!!!) Zugvögel über Europa, um zu ihren Winterquartieren am Mittelmeer oder in Afrika zu gelangen. Das sind 580 Mal mehr Vögel, als Menschen in der Schweiz wohnen. Trotzdem sieht man nur wenige dieser Tiere durchfliegen. Warum eigentlich?

Der Grund ist, dass viele Vögel in der Nacht und relativ weit oben am Himmel hindurchziehen. Viele sind auch klein, und machen beim Fliegen keinen Pieps. Die Vögel aber, die bei uns eine kleine Pause einlegen, kannst du zum Beispiel in den Naturschutzgebieten beobachten. Das können Stare, Watvögel oder auch Gruppen von Finken sein.

Also, geh jetzt nach draussen und nimm einen Feldstecher mit! Es hat manchmal auch seltene Arten unter den Zugvögeln, die du JETZT entdecken kannst.

Viel Spass beim Lesen
Koni Kräh

**Konis
Super-
Tipps**

1. Kauft nur Öko-Waschmittel und Öko-Putzmittel, die in den Gewässern keinen Schaden anrichten. Man kann sie zum Beispiel im Reformhaus oder im Bio-Laden kaufen. Wichtig ist, dass sie rasch und gut abbaubar sind und keinen Mikroplastik, schädliche Chemikalien oder Palmöl enthalten.

2. Achtet auch bei der Zahnpasta und dem Shampoo auf die Inhaltsstoffe! Kauft nur Produkte, die keinen Mikroplastik und keine ungesunden Chemikalien enthalten. Wenn keine entsprechenden Hinweise auf den Packungen stehen (z. B. «Ohne Mikroplastik»), hat es solche schädlichen Inhaltsstoffe ziemlich sicher drin. Im Bio-Laden oder Reformhaus findet ihr am ehesten gute Produkte.



Ab in den Süden!

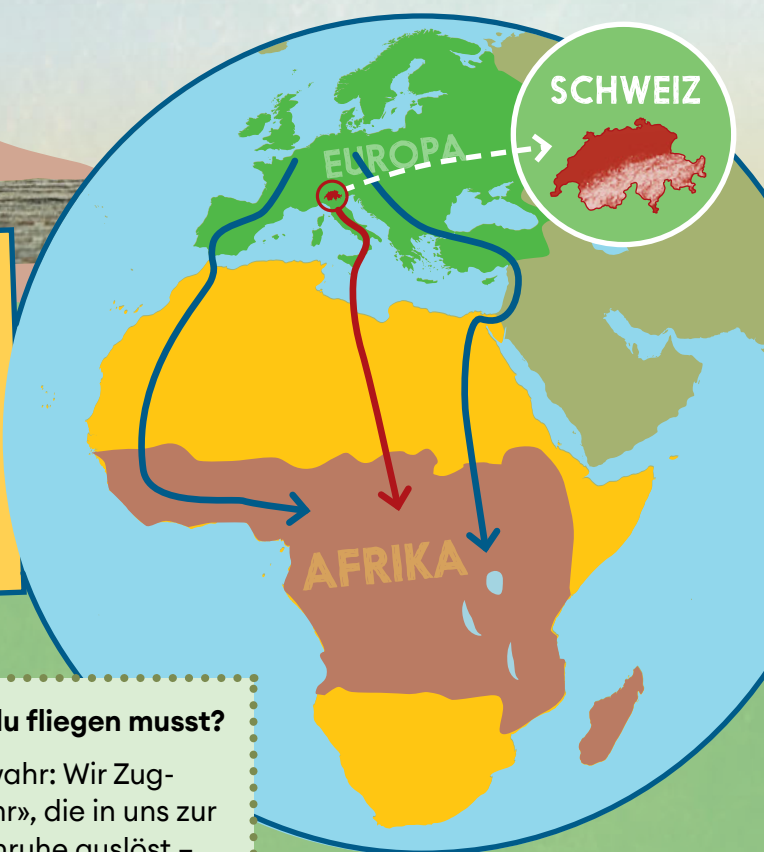
Es ist Zeit, Abschied zu nehmen... Denn viele Zugvögel machen sich jetzt bereit für den langen Flug in ihr Winterquartier.



Koni möchte wissen, wie ein kleiner Singvogel es schafft, allein bis nach Afrika zu fliegen. Ramona, die Rauchschnalbe, gibt ihm Auskunft.

Koni: Wie bereitest du dich auf die Reise vor?

Ramona: Ein Zugvogel wie ich muss ja hunderte oder sogar tausende Kilometer im Flug mit der eigenen Muskelkraft zurücklegen. Das braucht viel Energie! Daher muss ich vor der Reise sehr viel fressen, um Fettreserven im Körper anzulegen. Ich hoffe nur, dass ich in den nächsten Tagen genügend Insekten finde!



K: Woher weisst du, wann du fliegen musst?

R: Es ist unglaublich, aber wahr: Wir Zugvögel haben eine «innere Uhr», die in uns zur richtigen Zeit eine grosse Unruhe auslöst – automatisch möchten wir abfliegen! Wenn auch das Wetter zum Fliegen günstig ist, dann nichts wie los. Die innere Uhr wird vor allem durch die Tageslänge gesteuert.





K: Wie wählst du die Reiseroute aus?

R: Die meisten Vögel wissen automatisch, wo sie durchfliegen müssen. Sie fliegen grob gesagt nach Südwesten und schauen dann auf der Reise, ob sie ein Hindernis umfliegen müssen.

Wenn wir auf hohe Berge treffen, müssen wir uns entscheiden, ob wir über die Berge fliegen oder ihnen ausweichen wollen. Weil der Weg über die Alpen gefährlich sein kann, wählt ein Grossteil der Zugvögel den Weg an den Bergen vorbei.

Auch ein langer Flug über das Meer ist gefährlich. Das Mittelmeer wird deswegen von den meisten Zugvögeln an den engsten Stellen überquert: im Westen bei Gibraltar, im Osten bei Istanbul (blaue Pfeile auf der Karte).

Neben diesen zwei Hauptzugwegen gibt es noch einen mittleren Weg über die Alpen, über Italien und dann über das Meer (roter Pfeil).

K: Warum fliegen einige Vögel in Pfeil-Formation?

R: Gänse, Kraniche und andere grössere Zugvögel fliegen in Gruppen. Sie bilden dabei zwei Reihen, die wie ein V geformt sind. Abgesehen vom vordersten Vogel profitieren alle anderen vom Windschatten des vorausfliegenden Tieres. Dort ist der Luftwiderstand geringer, sie sparen also Energie. Die Vögel wechseln sich an der Spitze regelmässig ab.

K: Wie orientierst du dich ohne Handy oder Landkarte?

R: Wir Zugvögel brauchen kein Handy – wir besitzen einen «inneren Kompass»: Damit spüren wir das Magnetfeld der Erde und wissen so, wo Norden und wo Süden ist, kennen also dadurch die grobe Richtung.

Um sicher zu sein, können wir uns auch anhand der Sonne orientieren, denn am Morgen geht diese ja im Osten auf, und am Abend geht sie im Westen unter. Und die Vögel, die nachts fliegen, können sogar die Sterne zur Navigation nutzen!

Wer schon zwei-, dreimal nach Süden geflogen ist, kennt natürlich die Route und kann sich anhand der Berge, Flüsse und Meeresküsten orientieren.



K: Ziehst du tagsüber oder in der Nacht?

R: Die meisten Zugvögel ziehen nachts. Das hat seine Vorteile: Bei Dunkelheit sind weniger Feinde unterwegs und das Fliegen ist bei kühlen Temperaturen weniger anstrengend.

Grössere Arten wie Störche oder Greifvögel, die im Segelflug unterwegs sind, fliegen tagsüber. Um lange Strecken ohne Flügelschlag gleiten zu können, brauchen sie warme Aufwinde. Diese entstehen, wenn die Sonne die Erde erwärmt, also nur am Tag.

Auch Arten wie Schwalben und Segler, die sich von Fluginsekten ernähren, ziehen tagsüber, dann können sie sich gleich während des Zugs ernähren.



Mein Reisetagebuch



Ramona, die Rauchschnalbe, hat letztes Jahr ein Reisetagebuch geschrieben. Koni darf es sogar lesen...



Das bin ich

15. September

Ich bin voller Energie und mein Bauch ist voll, die Reise kann losgehen. Zusammen mit einem ganzen Trupp anderer Schnalben bin ich deshalb heute in Richtung Südwesten losgeflogen. Dank Rückenwind kamen wir gut vorwärts. Am Abend war ich sehr müde. Zum Glück haben wir ein Schilfgebiet am Genfersee gefunden, wo wir uns verstecken und schlafen konnten.

unsere Freunde die Gefahr rechtzeitig erkannt. Ich weiss nicht, ob sie noch leben...! Zum Glück helfen Organisationen wie BirdLife, dass die Anlagen nicht genau dort gebaut werden, wo am meisten Zugvögel hindurchfliegen.

18. September

Da starker Gegenwind herrscht, mussten wir heute eine Pause einlegen. Wir entdeckten ein gutes Rastgebiet in einer Region mit vielen Teichen. Zusammen mit anderen Schnalben gehe ich nun einige Tage lang auf Insektenjagd, um wieder aufzutanken.

25. September

Kurz vor dem heutigen Abflug haben wir uns mit einer Singdrossel unterhalten, die nachts zieht. Sie hat letzte Nacht viel Energie verloren, weil sie im Nebel über Barcelona (Spanien) flog und dort wegen des vielen Lichts völlig die Orientierung verloren hat. Deswegen flog sie stundelang im Kreis herum! Andere Artgenossen flogen in ein hell beleuchtetes Hochhaus. Zum Glück gibt es Menschen, die in der Nacht alle unnötigen Lichter ausschalten, denn wegen der vielen Lampen sterben nicht nur Vögel, sondern vor allem auch Millionen Insekten.

21. September

Puh, das war knapp! Wir konnten gerade noch einer Windenergie-Anlage ausweichen. Leider haben nicht alle



2. Oktober

Gestern sind wir am südlichen Ende von Spanien am Mittelmeer angekommen. Mit etwas Angst schauten wir auf das Meer hinaus: Es braucht viel Kraft, um eine so grosse Wasserfläche zu überfliegen! Es ist aber alles gut gegangen; bei Gibraltar im Süden Spaniens ist das Meer nur 14 km breit. Nun sind wir schon in Afrika.



Gibraltar

15. Oktober

Eine sehr anstrengende Etappe unserer Reise liegt hinter uns. Wir mussten die mehr als 2500 km breite Sahara-Wüste überwinden! In dieser trockenen Gegend ohne Wasser und Pflanzen kann man nicht lange überleben.



Sahara

Huch, da wollte ich grad draufsitzen!



19. Oktober

An einem guten Rastplatz in Nigeria konnten wir uns etwas erholen. Da leben auch grosse Tiere, die ich vorher noch nie gesehen hatte...

23. Oktober

Endlich sind wir in Kamerun angekommen, am Ziel unserer Reise. Hier können wir nun ungefähr fünf Monate bleiben und uns von der anstrengenden, über 6000 km langen Reise erholen. Andere Rauchschnalben fliegen allerdings noch weiter, manche bis Süd-Afrika. Das sind nochmals mehr als 4000 km!

20. Februar

Meine innere Uhr sagt mir, dass die Zeit gekommen ist, um wieder von Kamerun aufzubrechen und in die Brutgebiete in der Schweiz zurückzufliiegen. Hoffentlich schaffen wir den Rückflug ebenfalls ohne grössere Probleme!

5. April

Wir sind zurück in der Schweiz! Die Rückkehr erfolgte etwas rascher als die Herbstwanderung. Ich wollte so schnell wie möglich zurück in mein Nest, bevor ein anderes Rauchschnalben-Pärchen es besetzt. Da bin ich nun wieder!!!



So reisen meine Freunde

Warum herumreisen? Ich
bleibe lieber zuhause!



Nicht alle Zugvögel fliegen nach Afrika, um dem Winter zu entkommen. Denn eine so lange Reise hat auch seine Nachteile. Koni hat nachgeforscht und die folgenden Strategien gefunden:



Kuckuck: Und tschüss!

Einige Arten wie der Kuckuck reisen im Herbst auf jeden Fall in den Süden. Es handelt sich meist um Insektenfresser, die bei kaltem Wetter und Schneefall nicht ausreichend Nahrung finden würden, weil es dann keine Insekten gibt. Nicht alle dieser **Zugvögel** reisen gleich weit: Es gibt Kurzstreckenzieher und Langstreckenzieher (siehe ganz rechts).

Weitere Beispiele: Schwarzmilan, Neuntöter, Mehlschwalbe

Goldammer: Mal schauen, wo es am schönsten ist!

Goldammern gehören zu den sogenannten **Strichvögeln**. Diese Arten bleiben erst mal bei uns und wandern umher, immer auf der Suche nach Nahrung. Nur wenn sie nichts mehr zu futtern finden, fliehen sie in südlichere Gebiete ohne Schnee. Viele von ihnen sind Vegetarier oder fressen Mäuse.

Weitere Beispiele: Mäusebus-
sard, Grünfink, Stieglitz



Elster: Ich bleibe hier!

Elstern sind Allesfresser und schaffen es daher, auch im Winter bei uns genug Nahrung zu finden. Daher bleiben sie das ganze Jahr über bei uns und ziehen nicht fort. Diese Vögel nennt man **Standvögel**.

Weitere Beispiele: Buntspecht, Graureiher, Bartgeier





Rotkehlchen: Nicht alle machen es gleich

Bei den Rotkehlchen verhalten sich nicht alle gleich. Die Vögel aus dem Norden Europas sind **Zugvögel** und fliegen im Herbst nach Süden. Die Rotkehlchen der Mittelmeerländer hingegen bleiben im Winter in ihrem Brutgebiet, sind also **Standvögel**. Es gibt auch Gegenden, wo nur ein Teil der Rotkehlchen wegzieht. Sehr viele europäische Singvögel gehören zu diesen **Teilziehern**.

Weitere Beispiele: Buchfink, Star, Zilpzalp

Die einen gehen, die anderen kommen

In der Schweiz können wir das ganze Jahr über Rotkehlchen beobachten. **doch es sind nicht immer die gleichen!** Unsere Brutvögel fliegen nämlich im Herbst nach Süden – doch gleichzeitig fliegen Rotkehlchen aus Nordeuropa bei uns ein, um bei uns zu überwintern. Daher haben wir in den Gärten immer Rotkehlchen, aber immer wieder andere!

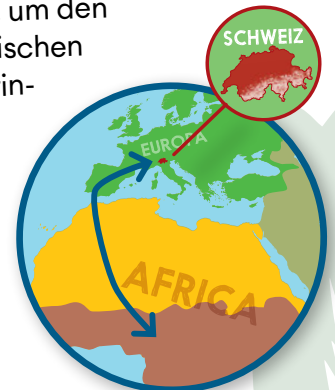
Kurzstreckenzieher

Der Hausrotschwanz ist ein typischer Kurzstreckenzieher. Brutvögel aus Nord- und Mitteleuropa verbringen den Winter in Südeuropa oder Nordafrika.



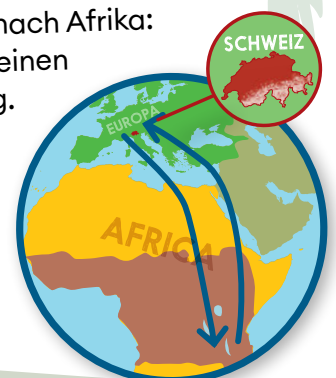
Langstreckenzieher

Der Schwarzmilan ist wie die Rauchschwalbe ein Langstreckenzieher. Er überquert das Mittelmeer und die Sahara-Wüste, um den Winter im tropischen Afrika zu verbringen. Manche Langstreckenzieher fliegen sogar bis Südafrika.



Schleifenzug

Neuntöter fliegen auf dem Rückweg nach Europa auf einer anderen Route als während ihres herbstlichen Zugs nach Afrika: sie machen einen Schleifenzug.



Zahlen und Rekorde

Ich hab den
Rekord im
Schönfliegen!



Jedes Jahr pendeln rund 5 Milliarden Vögel zwischen Europa und Afrika hin und her. Weitere Milliarden Vögel ziehen von Nord- nach Südamerika oder von Nord- nach Südasiens. Diese Zugvögel erbringen ganz erstaunliche Leistungen!



**70'000
KILOMETER**

Längste Distanz

Den längsten Zugweg hat die **Küstenseeschwalbe**. Ihre Brutplätze liegen in Nordeuropa und Nordamerika bis in die Arktis. Das Überwinterungsgebiet hingegen ist ganz im Süden, in der Antarktis. Hin und zurück ergibt das eine Strecke von bis zu 70'000 km. Das entspricht 200 Mal der Länge der Schweiz! Einige mit Sendern ausgestattete Tiere haben in 12 Monaten sogar 90'000 km zurückgelegt, das ist zwei Mal rund um die Erde.

Küstenseeschwalben können 30 Jahre alt werden und fliegen somit in ihrem Leben mehr als 2,4 Millionen Kilometer, drei Mal zum Mond und zurück...



**11'000 METER
ÜBER MEER**

Hoch hinaus

Streifengänse gehören zu den wenigen Vögeln, die sich getrauen, über das Himalaya-Gebirge zu fliegen. Sie steigen dann auf Höhen von über 7200 m, ausnahmsweise sogar bis von 11'000 m. Auf dieser Höhe fliegen auch die Jumbo Jets! Dort ist das Fliegen sehr anstrengend, da es nur wenig Sauerstoff in der Luft gibt. Zudem ist es sehr kalt. Menschen benutzen beim Bergsteigen im Himalaya deshalb Sauerstoffflaschen zum Atmen und extrem warme Kleider.

224 STUNDEN

Weltrekord Nonstop-Flug

Im September 2020 flog eine **Pfuhlschnepfe** in neun Tagen ohne Zwischenlandung von Alaska nach Neuseeland. Die Distanz von mehr als 12'000 km hat sie in einem Nonstop-Flug von 224 Stunden zurückgelegt. Das Tier war mit einem Sender ausgestattet und konnte so per Satelliten verfolgt werden und genaue Daten liefern.





Hast du gewusst, dass neben Vögeln auch andere Tiere ziehen? Auch diese Tiere wandern, um der Kälte und dem Schnee im Winter zu entfliehen oder geeignete Brutgebiete zu finden.

Abendsegler

Der Abendsegler und weitere Fledermausarten ziehen im Herbst aus Nordeuropa nach Südeuropa und können dabei über 1500 km weit fliegen. Im Frühling geht es zurück. Der älteste bekannte Abendsegler wurde 12 Jahre alt. Somit ist er in seinem Leben 36'000 km weit geflogen.



Erdkröte Im März wandern die Erdkröten von ihren Winterquartieren zum Laichgewässer, in dem sie zur Welt gekommen sind. Nach der Eiablage geht es hüpfend zurück in den Wald oder den naturnahen Garten, wo sie den Rest des Jahres verbringen. Erdkröten wandern nur wenige Kilometer weit. Da sie aber maximal 600 m pro Tag zurücklegen, dauert die Reise mehrere Nächte.



Nicht nur Vögel ziehen

Atlantischer Lachs Die Baby-lachse schlüpfen in Flüssen in Europa oder Amerika aus ihren Eiern. Im Alter von einem Jahr wandern die Jungfische hunderte Kilometer flussabwärts ins Meer. Dort wachsen sie einige Jahre lang, bis sie die Wanderung zurück zu ihrem Geburtsfluss antreten, um sich dort fortzupflanzen. Die Reise ist so anstrengend, dass die meisten Tiere gleich nach der Fortpflanzung sterben!



Admiral Dieser Schmetterling zieht von Südeuropa nach Nordeuropa und wieder zurück. Und das geht so: In Italien geschlüpfte Admirale fliegen ab März zu uns. Hier legen sie Eier auf Brennnesseln ab. Nachdem die Raupen sich in Schmetterlinge verwandelt haben, fliegen diese im Juni weiter nach Norden. Diese zweite Generation legt in Nordeuropa ihre Eier ab. Wenn diese nordischen Schmetterlinge geschlüpft sind, fliegen sie die 3000 km zurück nach Italien und legen dort im Oktober ihre Eier. Im Frühling geht das Ganze wieder von vorne los...



MÖCHTEST DU MEHR WISSEN?
BÜCHER ÜBER DEN VOGELZUG FINDEST DU IM
BIRDLIFE-SHOP: [BIRDLIFE.CH/SHOP](http://birdlife.ch/shop)



BEERENZEIT

Giftig?? Ich habe alle gern...



Jetzt im Herbst tragen viele Sträucher Beeren. Koni zeigt dir, wie du die **roten** unterscheiden kannst! Aber esse sie besser nicht, denn viele sind für uns giftig.

Einheimische Beerensträucher sind für die Vögel sehr wertvoll. Pflanze ganz viele von ihnen, wenn du einen Garten hast!

Vogelbeere

- bis 15 m hoher Baum, oft in Gärten oder am Waldrand
 - Die Beeren erkennst du an der **orangen Farbe**. Immer in grossen breiten Dolden
- Vogelbeeren kann man essen, man muss sie aber vorher kochen. Sie sind säuerlich. Vögel fressen sie gerne.



Roter Holunder

- Bis 4 m hoher Strauch, häufig in Hecken
- **Relativ kleine, glänzende Beeren in Trauben**. Die Beeren hängen nicht nach unten.

Die Beeren sind nur gekocht essbar, sonst giftig (wie auch die Beeren des Schwarzen Holunders!). Nach dem Kochen müssen die Steine entfernt werden, da diese giftig bleiben.



Pfaffenhütchen

- Bis 5 m hoher Strauch, recht häufig
- Früchte erinnern an ein Hütchen. **Sie sind rosa und haben vier orange Samen**.



Achtung, diese Beeren sind giftig – nicht essen! Die Vergiftungserscheinungen beginnen teils erst einen Tag später. Einige Vögel fressen sie jedoch gerne.



Weissdorn

- Bis 6 m hoher Dornenstrauch
- dunkelrote, **kleine und längliche Beeren** mit einem oder zwei Steinen, in Gruppen bis 25 Stück

Diese Beeren sind nicht giftig, schmecken aber mehlig. Weil man sie mit anderen Beeren verwechseln kann, besser nicht essen.

Weissdorn ist ein wichtiger Strauch für die Vögel: Sie fressen die Beeren und nisten in ihm.



Rote Heckenkirsche

- Strauch bis 2 m
- Die Beeren sind glänzend rot. Sie wachsen **immer zu zweit.**

Diese Beeren sind schwach giftig. Es gibt **weitere Heckenkirschen-Arten** mit ähnlichen Beeren. Auch **exotische Büsche** können ähnliche Beeren haben, die giftig sind.



Gewöhnlicher Schneeball

- Bis 4 m hoher Strauch, häufig in Hecken
- Die Beeren sind **sehr gross und kugelförmig.**

Diese Beeren hängen auch im Winter noch an den Sträuchern, wenn die Blätter längst abgefallen sind. Nicht essen: Sie sind giftig.

Ähnlich sind die Beeren des **Wolligen Schneeballs**. Diese Sträucher sind für Vögel wichtig.

Eibe

- Bis 20 m hoher **Nadelbaum**, häufig in Gärten angepflanzt, auch als Hecke
- Die roten runden Beeren umhüllen einen schwarzen Samen

Iss keine Beeren von Nadelbäumen, denn die Samen in diesen Beeren sind **sehr giftig!**

Sehr giftig sind auch die Früchte der **Stechpalme**.









BAUE DIR EIN Mini-Krocket-Spiel

Das brauchst du:

- Materialien aus der Natur
- Fläche mit ebenem sandigem Boden, oder Holzplatte
- Messer, Ahle, Zahnstocher

Anleitung: Suche dir draussen eine kleine Fläche mit ebenem, sandigem Boden. Sammle in der Nähe Materialien, die sich zum Basteln eignen: z. B. Kastanien, Nüsse, Moos, Äste, Blätter, Föhrennadeln, Rinde, Steine, usw.

So baust du draussen dein Krocket-Spiel:

Spielefeld: Entferne auf deiner flachen Bodenfläche von ungefähr 1 x 1 Meter alle Äste und Steine etc.

Mini-Schläger: ein kurzes Aststück anspitzen, dann ein Loch in die Nuss/Kastanie bohren und zusammenstecken

Mehrere Tore und Tunnels: Baue rund 5 bis 10 Tore und/oder Tunnels. Z. B. lange Kiefernadeln in den Boden stecken, mit Steinen Tore legen, Tunnels aus Rindenstücken bauen

Bälle: runde Steine, Haselnüsse o. ä., mit unterschiedlichen Farben oder mit eingeritzten Nummern oder Zeichen markieren

Start- und Endpunkt: z. B. in Boden gestecktes Ästchen, Tannzapfen oder Ähnliches

Spielefeld-Zaun: aus Ästchen, damit die Bälle nicht weggrollen

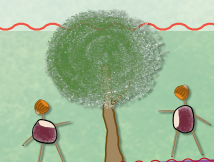
Spielanleitung:

Jeder Spieler erhält einen Schläger und einen Ball. Es wird definiert, in welcher Reihenfolge die Tore/Tunnels mit dem Ball passiert werden müssen. Der erste Spieler schlägt seinen Ball ab dem Startpunkt in Richtung erstes Tor. Rollt der Ball durch das Tor, darf er weiterspielen. Wenn der Ball nicht durch das richtige Tor rollt, dann ist der nächste Spieler an der Reihe. Die Bälle bleiben liegen wo sie sind und werden ab da weitergespielt. Gewonnen hat, wer als erstes in der richtigen Reihenfolge alle Tore passiert und den Endpunkt berührt hat.

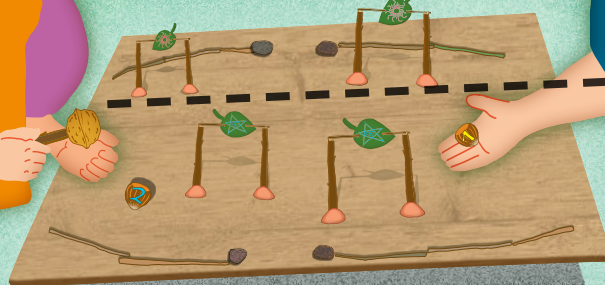
Variante für drinnen:

Bau das Spielefeld auf einer Holzplatte auf. Du kannst entweder mit einem spitzen Werkzeug Löcher in die Platte bohren und dann die Elemente reinstecken. Oder du bastelst mit Ton oder Knete kleine Füßchen für die Tore, die Zuschauer und den Zaun. So kannst du die Elemente beliebig anders aufbauen.

Die Elemente kannst du auch auf der Terrasse oder dem Balkon aufstellen und dort spielen.



Bastle kleine Zuschauer: Für den Körper eignen sich Kastanien oder Zapfen, eine Eichel könnte als Kopf dienen, für die Beine nimmst du Zahnstocher.





Abfall WANDERUNG

Leider lassen doofe Menschen immer wieder Abfall in der Natur liegen. Dieser sieht unschön aus, belastet die Umwelt und stellt eine Gefahr für Tiere dar, da diese sich darin verfangen können. **Aber du kannst der Natur helfen!**

Plane mit Freunden oder deiner Familie eine Abfall-Wanderung und sammle dabei mit Handschuhen alles auf, was nicht in die Natur gehört. Wenn du mehrere Abfallsäcke dabei hast, kann der Müll getrennt und recycelt werden.

Vielen Dank für deinen Einsatz für die Natur!

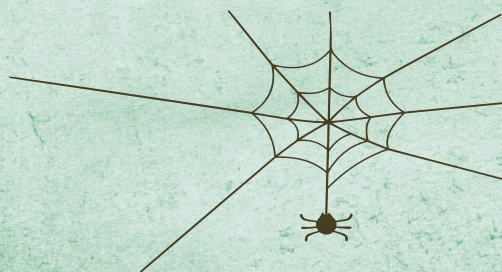


Spinnennetze FOTOGRAFIEREN

Spinnen bauen mit selber hergestellter Seide ganz unterschiedliche Spinnennetze, die zum Fang der Beute dienen. Die Netz-Konstruktionen sind äusserst faszinierend! Sie können zum Beispiel rad- oder trichterförmig sein. Einige Spinnen bauen auch Stolperfäden, damit Bodeninsekten hängen bleiben. Wieder andere bauen ganze Zelte und Dächer aus Seide.

Gehe im Garten, in einem Park oder im Wald auf Spinnenpirsch. Welche Arten von Netzen kannst du finden? Wo sind sie angelegt? Siehst du die Netzbesitzerin oder ist sie versteckt?

Tipp: Besonders gut sieht man die Netze am Morgen, wenn Tau-tropfen darin hängen.



Mache Fotos von schönen Netzen oder lustigen Netzstandorten und schicke sie an Koni! Seine Adresse: Koni Kräh, BirdLife Schweiz, Postfach, 8036 Zürich, koni@birdlife.ch

Eine SCHNECKE von unten



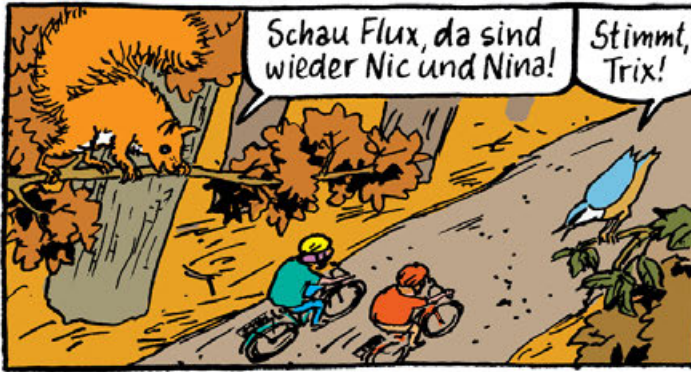
Du hast sicher schon Schnecken laaaaaangsam über den Boden kriechen sehen. Wie können sie sich eigentlich ohne Beine fortbewegen?

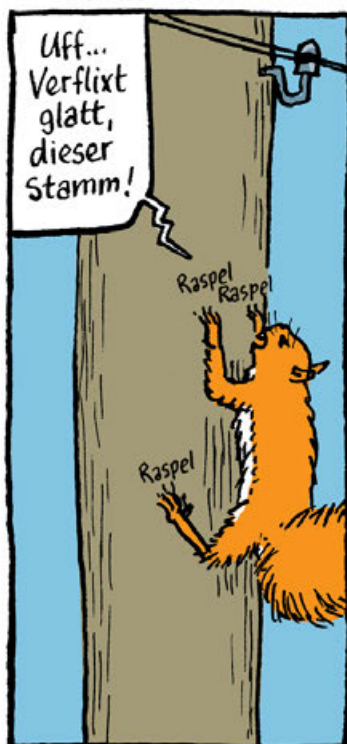
Lege eine Häuschen- oder eine Nacktschnecke auf eine Glasplatte, bespritze das Tier vorsichtig mit Wasser und beobachte von unten durch das Glas, was passiert. Siehst du die kräftigen Muskelbänder, mit denen sie sich auf der abgesonderten Schleimschicht fortbewegt?

Lege etwas Petersilie vor die Schnecke. Wenn sie hungrig ist, kannst du sie von unten beim Fressen beobachten. Siehst du die winzigen Zähnchen?



Trix und Flux







Dieser Mast ist gefährlich! Du wärst verbrannt wie der Storch, wenn du oben den Draht berührt hättest!

Weshalb bin dann ich nicht verbrannt?

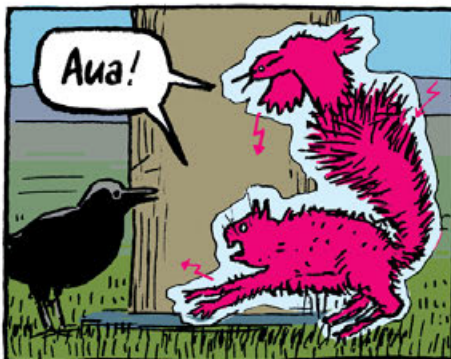


Du hast zum Glück nur einen Draht berührt und sonst nichts.

Oh, dann...



Geht's noch?! Du hast mich erschreckt!



Aua!



Was war denn jetzt los?

Oh je, da hat sich der Strom entladen, der noch in deinem Körper war!

Fehlt nur noch, dass jetzt ein Fuchs kommt.



Hast du mich gerufen?

Aah!

Keine Angst, der ist satt.



Ja, ich sammle hier dauernd Tiere ein: Enten, Gänse, Störche, Eulen. Ich bin schon viel zu dick deswegen.

Sobald sie mehrere Drähte berühren, sterben sie.



Das ist ja schrecklich! Da müssen Menschen helfen!

Menschen, die helfen? Gibt es das?



Ja, zwei junge Menschen mit Fahrrad.

Sie sollten diesen Storch sehen!

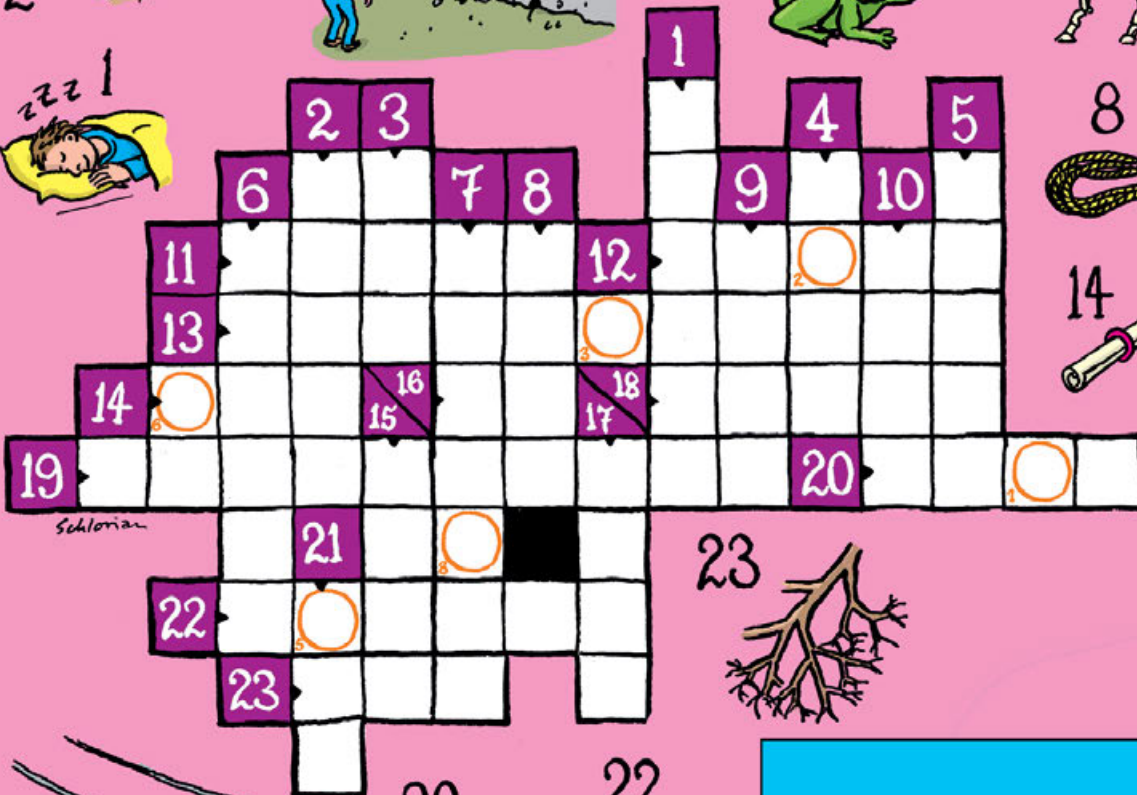
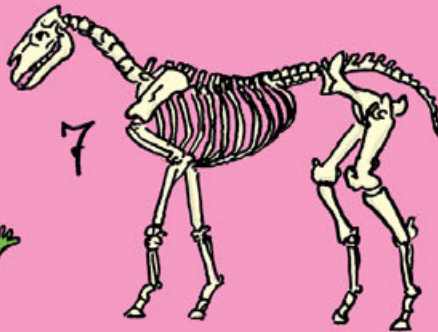
Ich weiss, wo sie sind!



He, aber was ist das?



QUIZ



Kreuzwort- rätsel



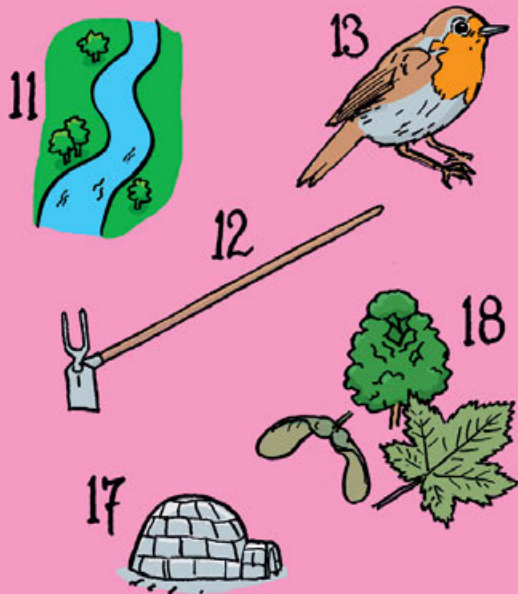
Der Kormoran lässt sich trocknen

Welches ist sein Spiegelbild?

Die letzte Brombeere

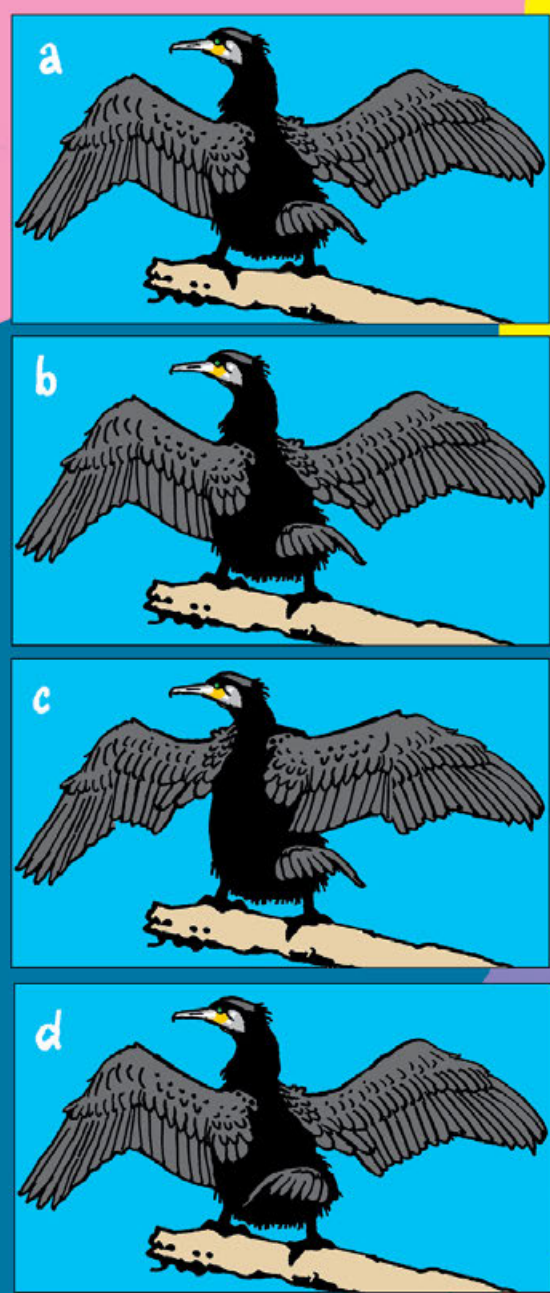
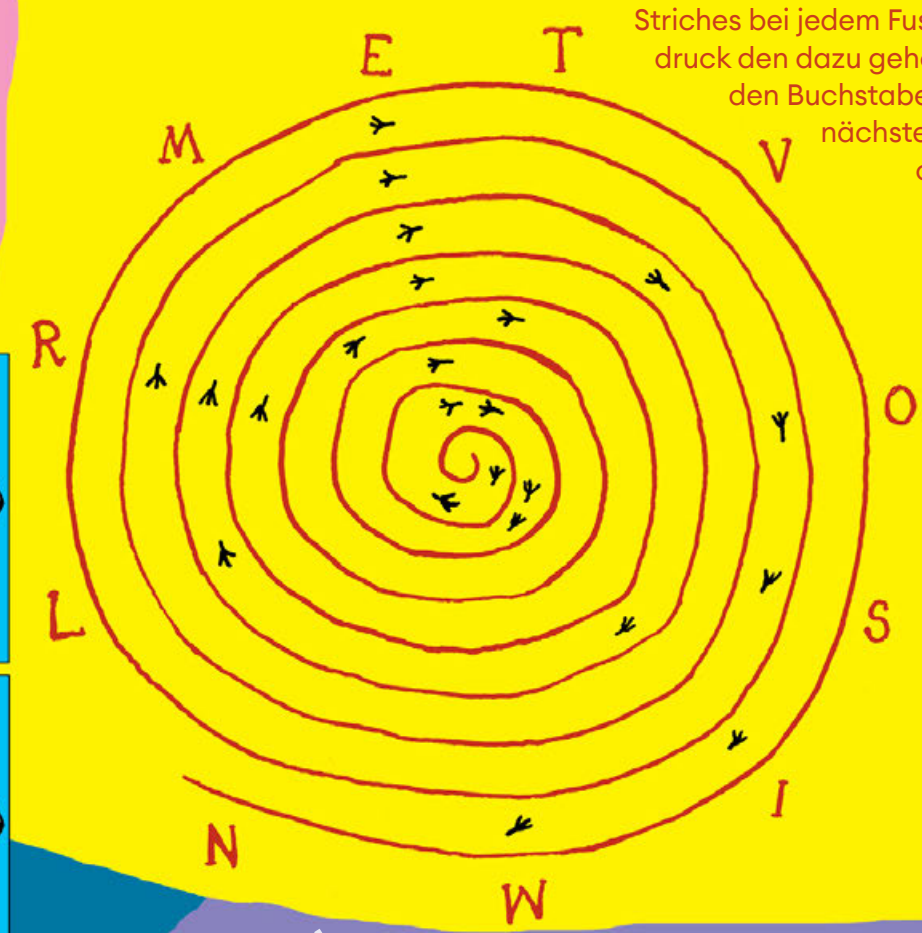
Zeige der Schnecke
den richtigen Weg!





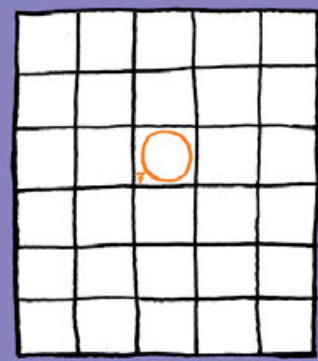
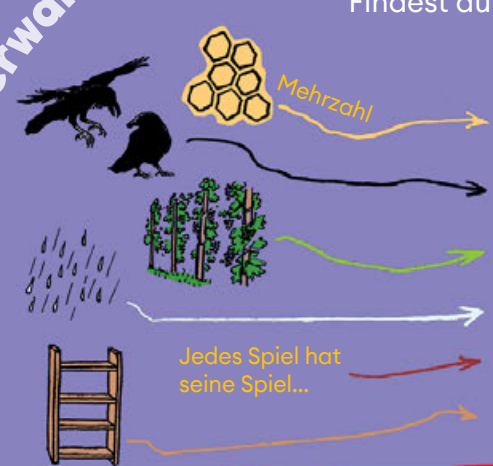
Was antwortet der Junge?

Beginne bei der Spirale aussen und übertrage entlang des Striches bei jedem Fussabdruck den dazu gehörenden Buchstaben ins nächste Feld oben.



Langsame Verwandlung

Hier darf sich von einem Wort zum nächsten nur 1 Buchstabe ändern. Findest du heraus, welche 6 Wörter gesucht sind?



Lösungswort

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---



MMM, FEINER MOST!

Am «Reinacher Mosttag» hat die Jugendgruppe der BirdLife-Sektion von Reinach Obst gesammelt und superfeinen Most gepresst.

Unsere alljährliche Mosttag ist sehr beliebt! In einem Hochstamm-Obstgarten haben wir auch die hartnäckigsten Äpfel von den Bäumen geklopft und kistenweise Fallobst gesammelt. Während des Znüni hat uns ein BirdLife-Experte erklärt, was der Steinkauz mit Hochstamm-Obstgärten zu tun hat: Er benötigt sie als

Lebensraum, da er in Höhlen von alten Bäumen nistet. Wir durften auch einen speziellen Steinkauz-Nistkasten inspizieren. Später fuhren wir im Traktor-Anhänger zum nahen Bauernhof und bekamen köstliche Kürbissuppe und Würstchen. Danach gab es nochmals Arbeit: Obst waschen, rüsten und zu

Most pressen. Wenn auch die Ernte eher unterdurchschnittlich war, konnten wir uns direkt von der geschmacklichen Qualität des frischen Mostes überzeugen: Er war köstlich! Zu guter Letzt gab es noch eine besondere Attraktion: eine Tour durch den Stall, bei der auch die neugeborenen Ferkelchen gestreichelt werden durften. Herzlichen Dank an alle für diesen spannenden Tag!

Möchtest du Neues erleben und mehr über die Natur in Reinach und Umgebung und deren Schutz lernen? Melde dich beim Verein für Natur- und Vogelschutz Reinach unter www.vnvr.ch!

P.S.: Der nächste Mosttag ist am 17. September 2022!

Herbstnatur



Ein essbarer Fussball

Er wächst mitten in Wiesen und kann leicht mit einem Fussball verwechselt werden: der **Riesenbovist**. Mit bis zu einem halben Meter Durchmesser bringt dieser Pilz manchmal mehrere Kilogramm auf die Waage. Und das Erstaunlichste: Man kann ihn essen. Bei noch jungen Riesenbovisten ist allerdings Vorsicht geboten, da sie mit giftigen Pilzen verwechselt werden können. Also bitte nicht reinbeissen! Auch ältere Exemplare sind nicht mehr geniessbar, wenn die weisse und ledrige Huthaut allmählich bräunlich wird und abblättert. Danach entsteht eine Öffnung, durch welche Billionen von winzigen Samen (Sporen) entlassen werden.



Edelkastanie



Rosskastanie

Welche Kastanien kann man essen?

Bestimmt weisst du, dass es essbare **Edelkastanien** und ungeniessbare **Rosskastanien** gibt. Aber wie kann man sie unterscheiden? Zum einen haben die Bäume andere Blätter. Aber auch die Früchte sehen anders aus: So ist die Edelkastanie flach und läuft auf einer Seite zu einer Spitze zu. An dieser Spitze sieht man oft weisse pinselartige Härchen. Die Rosskastanie ist viel kugelig und hat keine solchen Härchen. Meist hat es zwei Kastanien in einer Hülle, manchmal auch nur eine.

Übrigens: Im Internet gibt es viele Rezepte für Marroni, die du nachkochen kannst!



Ungefährliche Spinnen

Alle Spinnen von Klein bis Gross haben Giftklauen, mit denen sie ihre Beutetiere lähmen können. Wir Menschen müssen aber keine Angst haben: Das Gift der einheimischen Spinnen ist nicht gefährlich für uns. Zudem ist fast keine Spinne gross genug, um mit ihren Klauen unsere Haut zu durchdringen. Doch eine Ausnahme gibt es: Der (ohne Beine) 1,5 cm grosse **Dornfinger**. Sein Biss ist mit einem Wespenstich vergleichbar. Die nachtaktive Spinne versteckt sich tagsüber in kugeligen Gespinsten im hohen Gras.



WETTBEWERB



Niklaus Boss (13), Basel



Zoé Hangartner (12), Triesen

**VIELEN DANK
FÜR EURE ZEICHNUNGEN!**

Beim Wettbewerb im letzten Ornis junior haben sehr viele mitgemacht und schöne Zeichnungen eingeschickt. Hier siehst du einige davon. Die anderen wird Koni in den nächsten Ausgaben abdrucken!



Elin Heinz (10), Vilters



Kiril Brönnimann (13), Bern



Eliane und Michael Keller,
Schaffhausen



Mileen Amstutz (7), Muttenz



Ein cooles Zelt, das sich gleich selber aufstellt, gewonnen hat: Silas Eppe, 10 Jahre, Schwendibach. Koni gratuliert!

Mitmachen und gewinnen!

Kannst du die Fragen beantworten? Tipp: Die Lösungen findest du in diesem Heft. Schreibe die richtigen Buchstaben der Reihe nach ins Lösungswort und gewinne mit etwas Glück einen Profi-Feldstecher von Olympus im Wert von Fr. 120.-!



1 Wie alt wird BirdLife dieses Jahr?
R) 10 Jahre
B) 50 Jahre
K) 100 Jahre

2 Warum fliegen viele Vögel nachts in den Süden?
E) Sie können nicht schlafen
A) Weil sie sich nur an den Sternen orientieren
R) In der Nacht gibt es weniger Feinde

3 Wie viele Jugendgruppen hat BirdLife Schweiz?
Ö) 7
Ü) 30
Ä) 63

4 Der Schwarzmilan ist ein...
H) Langstreckenzieher
O) Teilzieher
S) Standvogel

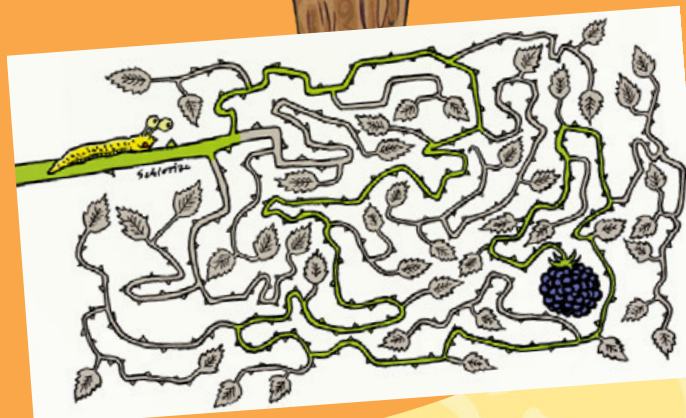
5 Welche Beeren sind nicht giftig, wenn man sie kocht?
R) Eibe
P) Pfaffenhütchen
E) Vogelbeere



Lösungswort: _ _ _ _ _

Sende das Lösungswort unter www.birdlife.ch/quiz oder per Post an Koni, BirdLife Schweiz, Postfach, 8036 Zürich. Gib unbedingt deine Adresse und dein Alter an. Einsendeschluss: 15. November 2022. Viel Glück!

Lösungen von den Seiten 22-23



Kreuzwörter: 1. Schlaf, 2. Floss, 3. Hut, 4. Echo, 5. Henne, 6. Frosch, 7. Skelett, 8. Seil, 9. Acht, 10. Kern, 11. Fluss, 12. Hacke, 13. Rotkehlchen, 14. Los, 15. Eins, 16. Ei, 17. Iglu, 18. Ahorn, 19. Sesselluft, 20. Nest, 21. Aol, 22. Hantel, 23. Ast

Langsame Verwandlung: WABEN, RABEN, REBEN, REGEN, REGEL, REGAL

Was antwortet der Junge? MEISTENS! WIESO? ER VERLIERT

Lösungswort: SCHWALBE

MITMACHEN

Möchtest du Tiere beobachten und Blumen kennenlernen? Abenteuer erleben und tolle Spiele spielen? Freunde finden? Dann bist du bei einer der **63 Jugendgruppen von BirdLife Schweiz** genau richtig! Auf dieser Karte siehst du, wo es überall Gruppen gibt. Die Liste findest du auch unter www.birdlife.ch/jugend.



Bist du auch dabei?

Ich möchte das «Ornis junior» abonnieren

Anzahl Abos (Preise siehe rechts):

Vorname/Name:

Evtl. Institution:

Strasse:

PLZ, Ort:

Evtl. Nr. des Mitgliedausweises*:

Falls Geschenk: Adresse der/des Beschenkten:

Vorname/Name:

Strasse:

PLZ, Ort:

Datum/Unterschrift:

* Für Vergünstigung bitte Nummer des BirdLife-Mitgliedausweises angeben. Wer keinen Ausweis erhalten hat, fragt bitte bei der BirdLife-Mitgliedorganisation nach.

Senden an: BirdLife Schweiz, Postfach, 8036 Zürich
Online-Bestellung: www.birdlife.ch/ornisjunior



Dächlikappe

Die BirdLife-Dächlikappe mit Klettverschluss schützt vor der Sonne und ist atmungsaktiv. Zu 100 % aus rezyklierten Materialien, wassersparend hergestellt. Dunkelblau oder Khaki. Fr. 25.- / 20.- mit Mitgliedausweis*



T-Shirt «Kiebitz»

Dieses neue BirdLife-T-Shirt mit Kiebitz-Motiv ist toll! Es besteht aus 100 % Bio-Baumwolle, hergestellt in der EU. Diverse Grössen. Nur Fr. 29.- / 24.- mit Mitgliedausweis*

www.birdlife.ch/shop, Tel. 044 457 70 20
(Mo-Fr 8-12, 13.30-17 Uhr)

Impressum

Herausgeber, Abonnemente, Adressänderungen

BirdLife Schweiz, Postfach, 8036 Zürich, Tel. 044 457 70 20, info@birdlife.ch, www.birdlife.ch, PC 80-69351-6

Leserbriefe: Koni Kräh, BirdLife Schweiz, Postfach, 8036 Zürich, koni@birdlife.ch

Redaktion, Texte, Grafik

Stefan Bachmann (Redaktion, Grafik), Eva Inderwildi (Texte), Simone Mosch (Grafik), Stefan Haller (Comic, Rätsel)

Zeichnungen, Bilder

BirdLife Schweiz; pixabay.org; Titelfoto: mauritius images/Dieter Mahlke/imageBROKER; Koni: Andy Hunt, RSPB

Preise

- Einzelheft Fr. 6.50
- Jahres-Abo Fr. 25.- / 22.- mit BirdLife-Mitgliedausweis / 15.- im Sammel-Abo (ab 5 Ex.; für Jugendgruppen, BirdLife-Sektionen & Schulen)

Papier & Verpackung

100 % Recyclingpapier, FSC-Label, ISO 14001. Folie aus Kartoffelabfall

Gegründet 1999, erscheint 4-mal jährlich. ISSN 1424 - 3423

© 2022 BirdLife Schweiz. Nachdruck nur mit Erlaubnis der Redaktion gestattet!

Das nächste Heft erscheint am
8. Dezember 2022

